

# „Seenot“ zeigt gefährliche Seite des Bodensees

Marlies Grötzinger liest bei  
Wassersportgemeinschaft  
aus ihrem Roman

**Hagnau** (up) Zum Auftakt des Jubiläums 25 Jahre Wassersportgemeinschaft WSG Hagnau ist Marlies Grötzinger ins Hagnauer Rathaus gekommen, um aus ihrem 2014 erschienenen Roman „Seenot“ vorzulesen. Eine Gesellschaft von Bestattungsunternehmern feiert gemeinsam ein Wochenende in Kressbronn und plant als krönenden Abschluss eine Fahrt auf dem Bodensee. Doch dieser harmlose Spaß endet beinahe tödlich: Der Bootseigner missachtet aus Geldgier nicht nur die Sturmwarnungen, sondern, einmal auf dem See, auch die Ängste seiner Gäste und bringt schließlich die „Lady Glory“ zum Kentern. Kurz bevor die Kräfte im kalten Wasser endgültig nachlassen, werden



Dagmar Großheim (links) bedankt sich bei Marlies Grötzinger für eine spannende Lesung.

BILD: UWE PETERSEN

alle Teilnehmer in einer dramatischen Aktion von einem Schweizer Seglerpaar gerettet, weil das Rettungssystem am See versagt.

Dieser Roman basiert auf einem echten Vorfall im Juni 2011. „Eine harmlose Mitteilung der Wasserschutzpolizei hat mich als Seglerin stutzig gemacht. Da seien 12 Personen wohlbehalten mit ei-

nem Segelboot ans Ufer gebracht worden. Wie haben die da Platz gehabt?“, fragte sich Grötzinger. Ihre Gespräche mit den Geretteten ergaben ein völlig anderes Bild, in dem vor allem dem Schweizer Ehepaar eine Heldenrolle zugewiesen wurde. Sie beschloss, einen Roman zu machen, in dem zwar die Personen und teilweise die Orte frei erfun-

den, der Ablauf der Geschichte und die Gefühle der Beteiligten aber authentisch dargestellt wurden.

Dieser Roman beeindruckte auch die Segler. „Ich dachte immer, als ehemalige Langstreckenschwimmerin käme ich von jedem Punkt des Sees an Land. Nach der Lektüre des Romans bin ich nicht mehr so sicher“, gestand Dagmar Großheim, stellvertretende Vorsitzende der WSG und frühere Zehnfach-Triathlon-Weltmeisterin. Zwischen den anwesenden Seglern und der Autorin entbrannte eine lebhafte Diskussion um die Umstände, zumal an jenem denkwürdigen Tag einige Hagnauer selbst auf dem See unterwegs waren und den stürmischen See erlebt hatten. Ob die Situation heute so auch noch möglich wäre oder ob die Rettungsdienste jetzt besser gewappnet seien, diese Frage konnte abschließend nicht eindeutig geklärt werden.